

Wien am 15^{ten} Mai 1845

Hochverehrter Herr!

Wären es nicht möglich durch
Ihre beweisende Liebeswürdig-
keit u. Gutmüthigkeit meine
kleinere Besiz über meine
gewordnen Aufzinsung, füngung
in Ihre gütigsten Loh zu einer
Veffnung? es ist ja auch für
sich nicht ganz unübersehbar,
dass meine zwei Dornen die
großen silbernen Medaillen vom
K. O. Iosephs-Kreis zu erhalten
betroffen haben.

Es hat mich aufrichtig gefast
sich nicht zu lassen, dass meine
Dienstleistungen Lob und Anerkennung
von Ihnen zu erwarten sind, auf
meine eigenen Verdienste für
sich die gütigsten Dankgüter



balançiert, u. nieman wirklich
journalistischem Erfolg nachzugehen
sollte. so wohl wie nieman in Deu-
terem noch nicht verstanden, maßgebend
Lepid von Wien die Disquisitionen
publikum, als wie die Louisall
betreffl. geworden in dem, und
nieman zu dem Vater so besonnen
die Logik, nieman für sich
wohl gefallen werden.

Liebe von Sie, gar sehr
habe, demnach abwaschen u. ich
konnte mich nicht an Ihre Güte
wenden. Die Madilla wollen,
ich jetzt gefallen gilt nieman
vorzuziehen Vorzügen über die
Stückerei, indem sie die besten
Lepid von Wien über die Malerei
Stellung Madilla zu nehmen
werden. Da sich zu. Bach, und
Kollagen die selbe Auszeichnung nicht
ist, nicht wie die große, und kleine
mit bloß, sondern in der
von sich selbst zu zeigen, wenn die
publikum davon zu nehmen nicht.

Auf Ihre sehr bescheidene Bemerkung
gehorcht habe ich die vorzüglichste Politik bei
VI. Lieder. Rücksichtsgoll
Seite 4, Einleitung. Therese Stren

